

Verleger:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Freitag, den 28. December.

Damit keine Störung im Empfange des **Görlitzer Anzeigers** stattfindet, ersuchen wir die geehrten Abonnenten um baldige gefällige Erneuerung des Abonnements von 10 Sgr. vierteljährlich, in der neuen Expedition, **Petersgasse No. 320**. Zur Bequemlichkeit des Publikums nimmt auch die Heyn'sche Buchhandlung (E. Kemmer) Abonnements an, und findet die Ausgabe der dort bestellten Exemplare daselbst statt.

Inserate für die am **1. Januar** erscheinende **No. 1.** des **Görlitzer Anzeigers** werden von Sonnabend den 29. December, von 2 Uhr ab, **Petersgasse No. 320** angenommen.
Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.
Petersgasse No. 320.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 26. Decbr. Auf Grund des §. 14. des Statuts der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, nach welchem dem Staate zusteht, die Administration der Bahn und des Betriebs zu übernehmen, wenn aus der Staats-Kasse, in Folge der bewilligten Zins-Garantie, in einem Jahre mehr als ein Prozent des Aktien-Kapitals zu den Zinsen der Stamm-Aktien hat zugeschossen werden müssen, wird die Administration der gedachten Bahn und ihres Betriebes vom 1. Januar 1850 ab auf den Staat übergehen und durch eine Behörde unter der Firma: „Königl. Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn“ wahrgenommen werden. Der Eisenbahn-Direktor Coste-noble ist mit der Leitung der Verwaltung beauftragt.

Berlin, 22. December 1849.

Der Minister für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten.
v. der Heydt.

Ba i e r n. Die Niederlage des Ministeriums in der Amnestiefrage bildet kein vorwiegendes Interesse, doch war die Spannung groß. Das ganze Gesetz sollte übrigens keine eigene Amnestie, sondern nur eine Entleerung der Gefängnisse von Solchen bewerkstelligen, deren Freisprechung außer Zweifel stand. Die sogenannte Amnestie sollte der Unannehm-

lichkeit einer allgemeinen Entrüstung zuvorkommen, welche nothwendig eingetreten wäre, wenn nach vielmönatlicher Haft eine Menge der Angeklagten schon von der ausburger Central-Untersuchungs-Commission, nicht etwa erst von den Schwurgerichten, freigelassen werden müßte. — Da die Kammer in der Judenfrage bekanntlich sich für deren Zulässigkeit zu einigen Landes-Ämtern ausgesprochen hat, geht jetzt von der Geistlichkeit ein Sturm von Adressen gegen das Gesetz aus.

W ü r t e m b e r g. Die constituirende Landesversammlung in Stuttgart ist doch noch aufgelöst worden.

L u x e m b u r g. Die Kammer wird nach Erledigung einiger Budgetsachen, wahrscheinlich noch vor dem Feste, ihre diesjährige Session schließen. Man zweifelt, ob die Regierung derselben noch die deutsche Frage über Zutritt zum Bündniß vom 26. Mai und dem Interim vorlegen werde.

S a x e n. In dem am 20. December erschienenen Gesetzblatte ist das Wahlgesetz zum Volks-hause des deutschen Reichstages enthalten und durch eine besondere Verordnung eingeführt.

S c h l e s w i g - H o l s t e i n. Die 21. Sitzung der Landes-Versammlung in Kiel vom 22. Decbr. war eine geheime, um 10 Uhr Morgens, zur Verathung des Berichts über die politische Lage des Landes. Die Versammlung hat sich zum Weihnachtsfeste wieder vertagt.

Frankfurt a. M. Wie wir schon gemeldet, legte am 20. December der Erzherzog-Reichsverweser Johann v. Oesterreich sein Amt nieder in die Hände der Bundes-Kommission, dem österr. Geheimen Rath von Rübeck-Ruban und Feldmarschall-Lieutenant v. Schönhals, und dem preuß. General v. Radowitz und Ober-Präsident Dr. Böttcher. Se. kaiserl. Heiße hielt dabei folgende Rede:

Meine Herren! Es ist Ihnen bekannt, daß Ich seit längerer Zeit den Wunsch gehegt habe, das Mir anvertraute Amt niederzulegen.

Nachdem aber bei meinem Antritte die Bundesversammlung ihre Thätigkeit beendet, und später auch die National-Versammlung sich aufgelöst, ohne das deutsche Verfassungswerk zu Stande gebracht zu haben, so würde mit der Ausführung jenes Wunsches der Fortbestand des Landes, welches die deutschen Staaten zusammenhält, zerstört und Deutschland abermals den Gefahren Preis gegeben sein, denen dasselbe noch bei unserem Gedenken fast erlegen ist.

Die von Mir übernommenen Pflichten erheischen daher Mein Verharren, bis ein anderweitiges Organ für die gemeinsamen Angelegenheiten des Vaterlandes geschaffen war.

Dieser Augenblick ist gegenwärtig gekommen.

Die beiden Faktoren der Mir übertragenen Gewalt waren die Gesamtheit der deutschen Regierungen und die deutsche National-Versammlung. Beiden für die der provisoirischen Centralgewalt gewährte Mitwirkung und Unterstützung zu danken, fühle Ich Mich auf das Innigste gedrungen.

Letztere besteht indessen nicht mehr. Sie selbst hat ihr Ende herbei geführt, indem sie diejenige Stellung, welche das Gesetz ihr angewiesen, überschritt und sich von derselben gerade da am Bedeutendsten entfernte, als die Ereignisse sich so gestaltet hatten, daß jede Abweichung von ihrer Rechtssphäre ihr selbst zum Verderben gereichen mußte.

Die Geschichte der National-Versammlung, ihr Untergang giebt dem deutschen Volke die große Lehre, daß seine Verfassung auf keinem anderen Wege heilsam entwickelt werden kann, als auf dem des ruhigen und stetigen Fortschrittes, unter gewissenhaftem Festhalten an dem, was durch Recht und Gesetz einmal geheiligt ist.

Nach dem Ausscheiden der National-Versammlung konnte durch Meinen Rücktritt die Mir anvertraute Gewalt nur an die Gesamtheit der deutschen Regierungen zurückkehren. — Um für diesen Fall die einstweilige Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten des Vaterlandes zu regeln, haben Oesterreich und Preußen unter Meiner Mitwirkung durch Uebereinkunft vom 30. September l. J. sich über einen zu diesem Ende den übrigen Bundesgliedern zu machenden Vorschlag geeinigt.

Letztere haben diesen Vorschlag angenommen.

In Gemäßheit Meiner bereits unter dem 6. October l. J. erfolgten eventuellen Zustimmung entsage

Ich in Beziehung des §. 7. der geschlossenen Uebereinkunft Meiner Würde als Reichsverweser und lege die Mir übertragenen Rechte und Pflichten des Bundes in die Hände Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen nieder.

Ich nehme das Bewußtsein mit Mir, getreulich gestrebt zu haben, die Mir anvertraute Gewalt zum Ruhm und zur Wohlfahrt des Vaterlandes auszuüben.

Nach ist es nicht gelungen, ein neues Verfassungsband um dasselbe zu schlingen, welches des Völkers Rechte, so wie des Vaterlandes Größe und Macht dauernd sichert und stärkt. Wohl aber ist das gemeinsame Band erhalten und der Friede gewahrt. Verühigt werde Ich auf die Zeit Meiner Waltung erst dann zurückblicken können, wenn die Zukunft des Vaterlandes durch dauernde Einigung gesichert ist. Allein deren Obhut nunmehr dem Zusammenwirken derjenigen beiden deutschen Regierungen anbefohlen ist, welche durch ihre Macht zunächst dazu berufen sind. Wo beide vereint, treu an dem Rechte festhaltend, vorgehen, können die anderen Regierungen getreft folgen, und das Gelingen wird nicht ausbleiben.

Möge Deutschland der vielfachen schweren Erfahrungsungen eingedenk, möge sein Geschick unter des Allmächtigen Beistand der Eintracht und Vaterlandsliebe der deutschen Fürsten und dem guten Geiste der Nation empfohlen sein.

Oesterr. Kaiserstaat.

Ein Artikel der „deutschen Reform“ von der Donau giebt ein schlagendes Bild über die gegenwärtige Stellung des Kaiserstaates in politischer Beziehung, und ist hauptsächlich gegen das Ministerium Schwarzenberg gerichtet, welches sich jener Ansicht nach bemüht, unbewußt den Riß zwischen Dynastie und Volk zu erweitern.

Dieser Riß wird besonders erweitert durch die ministerielle Methode, alle Regierungshandlungen, welche der öffentlichen Meinung entgegenlaufen, durch die Freunde des Ministeriums einem höheren Einfluß zuschreiben zu lassen, während es im Gegentheil Thatsache ist, daß man bei Hofe mit einer gewissen Angstlichkeit sich beeilt, das zu thun, was das Ministerium als konstitutionell empfiehlt, und daß eben das beständige Verschlingen des konstitutionellen Rechts gegen oben dem Ministerium die Macht gewährt, es gegen unten gänzlich zu misachten und den Gedanken zu verfolgen, der sich auf die Verfassung beruft. — Wäre der Absolutismus des Kabinetts Schwarzenberg mit Genie durchgeführt, das Mittel zu einem großen Ziele, das Werkzeug des Augenblicks, so würde sich vielleicht in dem Chaos der öiterr. Zustände eine Entschuldigung für die Räte der Krone finden lassen. Ueber ein Jahr ist aber verfloßen, ohne daß die Diktatur ihre Rechtfertigung gefunden, sie scheint für jeden Monat ihres Daseins einen anderen nur darum beanspruchen zu können, um in dem neuen Zeitraum wieder umzu stoßen, was sie in dem alten geleistet oder versprochen.

So ist thatsächlich die Lage Oesterreich's heute betrübender, als in dem Augenblicke, wo das Ministerium Schwarzenberg zur Herrschaft gelangte.

Damals waren zwar die Magyaren im Aufstande begriffen, ein Theil derselben, die Ult-Conservativen und eine große Zahl der Bewohner Ungarns, Serben, Kroaten, Sachsen und dergl., standen auf der Seite der Regierung.

Damals war zwar die Finanzlage bedenklich und die Untriebe zwischen Verwaltung und Volk im Gange, man hoffte jedoch nach Beendigung des Krieges durch weise Maßregeln den Kredit wieder herzustellen zu sehen. Heute ist unleugbar der Stand der Dinge ein anderer. Eine Verfassung wurde gegeben, welche für die verschiedensten Kulturgrade dieselben Freiheiten verspricht, dieselben Beschränkungen bestimmt. Ihre Durchführung wird versucht, insoweit sie eben der Dictatur zusagt, und von den Paragraphen, welche dem Bedürfnisse der Völker entsprechen, ist nur der in Kraft, welcher alle anderen suspendirt. Die zahllosen Gesetze bestehen nur auf dem Papier, sie werden selbst von den Gesetzgebern nicht beachtet.

Dicjenigen, welche ihre Ehre und ihr Eigenthum dem Kampfe gegen die Magyaren geliehen, sehen sich bitter getäuscht, die conservativen Magyaren haben beinahe sämmtlich ihre Stellen niedergelegt, aus der Wojewodschaft Serbien sind die zwei Komitate ausgeschlossen, die sich zuerst für die Idee einer Wojewodschaft erhoben; in Kroatien und der Militairgrenze ist der gerechte Unwille über die Enttäuschung so groß, daß der ritterliche Van wie ein Gefangener unter allerlei Vorwänden in Wien zurückgehalten wird, um noch einigermaßen durch die Gewalt der Hoffnung einem Ausbruche vorzubeugen. In Italien steht eine Armee schlagfertig wie im feindlichen Lande, und doch nimmt Niemand das kaiserliche Papiergeld. In Ungarn steht eine zweite Armee, und doch werden 150 Millionen Kossuthneten nicht ausgeliefert, sondern in der Erde vergraben. Täglich steigt die Summe des Papiergeldes und der Staatsschulden, das Papiergeld ohne Kredit, nur im Umlauf, weil ein anderes Umlaufmittel fehlt, Staatspapiere nur noch im Course, weil man eben für sie auch nichts Anderes als Papiergeld erlangen kann.

Dieser Verwüstung im Innern des herrlichen Reiches, diesem Mißbrauch der edlen Kräfte des österreichischen Volkes stellt aber das Cabinet Schwarzenberg auch nach Außen eine Politik zur Seite, welche die Entrüstung aller gebildeten Völker hervorruft. In Rom wirkt es durch seine Rathschläge gegen die Rückkehr des Papstes, in Bosnien begünstigt es einen Aufstand, welcher den türkischen Nachbarstaat zu erschüttern droht, und in Deutschland negirt es Alles, was zur Lösung der deutschen Frage, zur Beseitigung der Leidenschaften führen könnte. Selbst die endliche Erklärung, geschehen zu lassen, was es nicht hindern kann, ist keine Aenderung der Politik, so lange die Agenten des österreichischen Cabinets in Hannover,

Dresden, Stuttgart und München, die dortigen Ministerien zurückhalten, den Weg der deutschen Einigung einzuschlagen. Wäre das Streben des Cabinetes Schwarzenberg ein positives, ein produktives, oder wäre seine Handlungsweise durch die Majorität eines österreichischen Reichstages autorisirt, wir würden unsrer Urtheil gerne zurückhalten, so schmerzlich die Erscheinungen und berühren mögen. Bei der offenbar destruktiven Tendenz, mit welcher jenes Cabinet nach Innen und Außen, dem ehrlichen Willen anderer Kabinette, dem Wunsche aller Patrioten entgegentritt, können wir nur bedauern, den Namen eines hoffnungsvollen Regenten, die Ehre eines großen edlen Volkes durch die Unfähigkeit einzelner Männer verdunkelt zu sehen.

Es soll im Ministerium beschlossen sein, von Neujahr 1850 den Zeitungstempel, sowohl für in- als ausländische Zeitungen, aufzuheben; welche Nachricht vermuthlich nichts, als ein guter Wunsch des Correspondenten aus Wien ist. — Die feierliche Publikation der Reichsverfassung ist am 26. December im großen Rathhause zu Pesth vor sich gegangen. In Italien ist ein beständiger Garnisonwechsel an der Tagesordnung.

Frankreich.

Das Hauptereigniß der jüngsten Zeit ist die Wiedereinführung der Getränkesteuer, gegen welche die Linke sehr energisch protestirt, die aber eine zu wichtige Finanzquelle ist, als daß die Regierung den entstandenen Steueranfall nicht wieder hätte zu decken suchen müssen. Der Anfall betrug nicht weniger als 107 Millionen Franken. Das Gesetz, welches am 21. December im Moniteur erschien, vollzogen vom Präsidenten, dürfte denselben im niederen Volke gerade so verhaßt machen, wie einst die 45 Centimensteuer die provisoirische Regierung. Man spricht in den Departements bereits von großer Aufregung über diese, vom 1. Januar 1850 ab wieder eingeführte Steuer und fürchtet den Ausbruch einer sozialistischen Bewegung, deren Anzeichen drohend genug am politischen Himmel Frankreichs verhanden sind. Die Landbewohner waren längst in dem Wahne, mit dem 1. Januar 1850 höre die Getränkesteuer ganz auf, und werden in der That nicht übel überrascht werden, sobald die Steuereinnahmer das Geld wieder einziehen.

Wir haben unsern Lesern sowohl im Jahre 1848 als 1849 mehrmals Berichte von Auswanderern nach Süd-Australien mitgetheilt, welche im Allgemeinen günstig lauteten. Der vormalige Lehrer Listermann aus Berlin, welcher im Anfang dieses Jahres auswanderte, hat nun einen Brief dorthin gelangen lassen, welcher lautet, wie folgt:

„Seit dem 7. August sind wir in Port-Adelaide eingelaufen, und seit 14 Tagen bewohne ich mit meiner Familie (12 Personen) 2 kleine Zimmer, einen

Kabinetchen und einen Stall für 3 Thlr. (9 Schill.) wöchentliche Miete. Seit gestern habe ich endlich einen Beruf gewählt, 18 Acker Gartenland gekauft, um in Gemeinschaft mit 2 jungen Männern Gärtnerei zu treiben, da Gemüse noch am besten in der Stadt bezahlet wird. Ich gehe harter Arbeit und vielen Entbehrungen entgegen und habe sie zum Theil schon kennen gelernt. Wein, Bier, Taback sind Artikel, die ich nicht mehr kenne, weil sie nicht zu erschwingen sind, eine Cigarre 2 Sgr., eine Flasche Bier 8 Sgr., Wein habe ich noch nicht gekauft, doch soll er sehr theuer sein. Rathe Jedem ab hierher zu kommen, ja laß es öffentlich bekannt machen, wenn Du willst. Wir sind durch frühere Nachrichten und Briefe schändlich betrogen. Wer hier mit einigem Erfolge arbeiten will, muß einmal nicht ohne Mittel sein, dann ist aber auch die Kenntniß der englischen Sprache ein wesentliches Erforderniß. Die Meisten unserer Schiffsgeellschaft haben sich genöthigt gesehen, im Busch, außerhalb des Stadtgebietes von Adelaide ihren Unterhalt zu suchen; nur sehr wenige unserer Handwerker haben hier sofort Arbeit gefunden. Einige sind Schäfer, andere Ochsenreiber, Ackerknechte, Tagelöhner, Holzfäller und dergleichen geworden. Die Lebensmittel, sowie Miete und Geräthschaften sind sehr theuer, noch theurer die Bauplätze in der Stadt und das Baumaterial; erstere haben eine so enorme Höhe erreicht, daß sie kaum bezahlbar sind, denn man fordert für einen Eckplatz in einer nur einigermaßen lebendigen Stadtgegend bis 1000 Pf. Sterling. Dabei wird viel gebaut, aber zerstreut, obwohl nach einem bestimmten Plane, so daß die Stadt bereits eine ungeheure Ausdehnung hat, aber große Plätze in Masse unbekannt dastehen. Ma-

nufacturwaaren werden reichlich aus England eingeführt, so daß einige eben so billig, ja billiger zu haben sind als in Deutschland; dabei kann man auf nichts spekuliren, denn was heute theuer, ist vielleicht im nächsten Monat durch große Einfuhr außer Preis. Der Boden ist allerdings vortreflich, aber in der nächsten Nähe sehr theuer, weiter im Lande aber ist seine Bebauung mit großen Schwierigkeiten verknüpft, auch lassen sich die Produkte einen großen Theil des Jahres gar nicht verwerthen, da von Mai bis August die Wege grundlos sein sollen; ich bin wenigstens auf der besuchtesten Straße von Port hierher bis zum Knie in Schmutz gewatet, und ein mit 2 Pferden bespannter und mit 4 Personen besetzter Wagen versank so tief, daß wir ihn herabgraben mußten."

E i n h e i m i s c h e s.

Görlitz, 27. December. Bei genauer Zusammenstellung findet sich nach der jüngsten Zählung vom 3. Dec. folgende Seelenzahl in Görlitz: Im I. Bezirk: 1327, II. Bez.: 1349, III. Bez.: 1432, IV. Bez.: 1149, V. Bez.: 1949, VI. Bez.: 1308, VII. Bez.: 1567, VIII. Bez.: 1318, IX. Bez.: 1064, X. Bez.: 1375, XI. Bez.: 1149, XII. Bez.: 1121, XIII. Bez.: 1230, XIV. Bez.: 980, ergeben 18,318 Civil- und 579 Militär-Personen, in Summa 18,897 Einwohner. Vergleichen wir hiermit die der Bevölkerung seit 1820, so waren damals: 10,486 E.; 1823: 10,386 E.; 1826: 10,492 E.; 1831: 11,415 E.; 1834: 12,787 Einw.; 1837: 14,169 E.; 1840: 14,615 E.; 1843: 15,662 E.; 1846: 17,455 E.; also 1849 ist eine Seelenzunahme seit 1846 von: 1442 E.; seit 1820 von 8411 Pers.

G ö r l i t z e r K i r c h e n l i s t e.

Geboren. 1) Joh. Gottfr. Koch, Jnw. alth., und Frn. Joh. Christ. geb. König, F., geb. d. 8., get. den 19. Dec., Julie Verha. — 2) Mr. Carl Gottlieb Welz, B. u. Tuchfabrik. alth., u. Frn. Joh. Friederike geb. Hentel, S., geb. d. 3., get. d. 23. Dec., Carl Gustav. — 3) Frn. Ferd. Meyer, Priv.-Sekret. alth., u. Frn. Paul. Christiane geb. Probst, F., geb. d. 8., get. d. 23. Decbr., Lina. — 4) Joh. Christ. Hartmann, Jnw. alth., u. Frn. Johanne Christ. geb. Hentschel, F., geb. d. 15., get. d. 23. Decbr., Ernest. Pauline. — In der katholisch. Gemeinde: 4) Frn. Aug. Rothe, Oberjäg. beim 5. Kgl. Pr. Jägerb., u. Frn. Ernest. Wilh. geb. Nirdorf, S., geb. d. 27. Nov., get. d. 9. Decbr., Franz August Bruno.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Christ. Friedrich geb. Nößler, weil. Joh. Otlob. Friedrich's, Tuchmachergesellen alth., Wittwe, gest. d. 15. Dec., alt 73 J. 2 M. 29 Tage. — 2) Fr. Frieder. Elisabeth v. Wiedebach geb. v. Rositz und Zänkendorf, Rittergutsbes. auf Wiesa u. Zhiemendorf, weil. Frn. Carl Gottlob Erdmann v. Wiedebach, gewes. Rittergutsbesizers auf Putzflau bei Slogau, Wittwe, gest. den 18. Dec., alt 67 J. 9 M. 16 T. — 3) Johann Traug.

Ritsche, Ortsrichter u. Neßbauergutsbesizer zu Ndr.-Moyß, gest. den 15. Dec., alt 45 J. 7 M. 29 T. — 4) Herr Joh. Otlob. Klose, Königl. Gensd'arm in der 6. Brigade alth., gest. den 16. Decbr., alt 40 J. 2 M. 10 Tage. — 5) Jgfr. Christ. Frieder. Bachmann, weil. Johann Otlob. Bachmann's, Jnw. und Mehlführers alth., u. Frn. Christ. Frieder. geb. Hüttig, F., gest. d. 15. Dec., alt 22 Jahr 20 T. — 6) Mr. Friedr. Aug. Jacob's, B., Roth- und Glockengießers alth., u. Frn. Christ. Pauline Louise geb. Böhrer, F., Marie Elise Verha, gest. d. 19. Decbr., alt 14 J. 2 M. 10 T. — 7) Mr. Friedr. August Meyer's, B. und Weißbäckers alth., u. Frn. Christiane Ernest. geb. Hüßner, S., Hugo Mar, gest. d. 15. Decbr., alt 6 T. — 8) Fr. Anna Rosina Megig geb. Jochmann, weil. Gottfr. Megig's, Maurerges. alth., Wittwe, gest. d. 20. Dec., alt 89 J. 1 T. — 9) Mr. Emanuel Traug. Alex. F. und Schuhm. alth., gest. d. 21. Dec., alt 76 J. 27 Tage. — 10) Fr. Christ. Rosine Schräßler geb. Meiler, weil. Mr. Joh. Otlob. Schräßler's, B. u. Schneiders alth., Wittwe, gest. d. 20. Dec., alt 64 J. 7 M. 24 T. — 11) Mr. Christ. Friedrich Neumann, B. u. Schneid. alth., gest. den 20. Decbr., alt 31 J. 6 M. 24 T.

P u b l i k a t i o n s b l a t t .

[6059]

B e k a n n t m a c h u n g .

Am 22. d. Mts. Abends hat ein Landwehrmann sein Tractament in einem blau gestrickten Geldbeutel mit 2 messingnen Ringen, 3 ganze Thaler und 6 $\frac{1}{2}$ -Stücke verloren. Verlierer hat dem ehrlichen Finder 1 thlr. Belohnung zugesichert.

Görlitz, den 24. Decbr. 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[6005] Diejenigen ehemaligen Schutzvereins-Mitglieder, welche die ihnen verabreichten Lanzen noch nicht zurückgegeben haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben an den derzeitigen Waffenmeister, Herrn Registratur-Assistenten Welsch, der zu deren Empfangnahme den 28., 29. und 31. d. Mts., Mittags von 1 bis 2 Uhr, auf dem Borsaal des Servis-Amtes anwesend sein wird, abzuliefern.

Görlitz, den 18. December 1849.

Der M a g i s t r a t .

[6060]

D e f f e n t l i c h e S t a d t v e r o r d n e t e n = S i z u n g

Freitag den 28. December, Nachmittags 3 Uhr.

Geschäftsvorlagen: Bürgerrechtsgesuche, — Beheizungsfrage wegen der Nikolai-Schule, — Nachtwächter- und Lampenputzer-Angelegenheiten, — Gasbeleuchtung, — Sparkasse, — Verpachtung von Parzellen, — verschiedene Gesuche u.

[6061]

A u c t i o n .

Den 6. Januar 1850 sollen die zur Verlassenschaft des in Ruhna verstorbenen Braumeister Hollack gehörigen Sachen, als:

ein Pianoforte in Flügelform, eine Vierpumpe mit messingnen Ventilen und kupfernem Stiefel, Essigmaschinen, Tische, Stühle, Kleider, Wäsche, Schränke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Bier- und Brauntwein-Gefäße, Kupfer- und Eisenzeug, darunter eine zarke lange Kette um einen Bierbottig, mehrere Wand- und Hängelampen u. s. w.

in der Brauerei zu Ruhna gegen gleich baare Bezahlung auctionswise verkauft werden, wozu Käufer einladet

Thielig, den 26. Dec. 1849.

d a s D r t s g e r i c h t .

N i c h t a m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

[6080] Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel bitte ich meine lieben Verwandten, Freunde und Mitbürger um die Fortdauer Ihres Wohlwollens. Neujahrs-Karten wollen wir uns gegenseitig nicht zusenden.
Görlitz, am 27. December 1849.

König, Kreisgerichts-Director.

[6082] Das am 24. December, früh 48 Uhr, erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten Agnes zeigen wir hiermit tiefbetrübt allen unsern Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an und bitten um stille Theilnahme.

Julius Ciffler.

Marie Ciffler, geb. v. Ehdorff.

[6062] Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer unvergesslichen Tochter Bertha sagen wir dem Herrn Archidiaconus Haupt für die trostreichen und beruhigenden Worte am Grabe, dem Lehrer Herrn Graf, den sämmtlichen Mitschülerinnen und allen Verwandten und Freunden für die so reiche Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Sie starb an der Gehirnentzündung in einem Alter von 14 Jahren 2 Monaten und 20 Tagen

F. A. Jacob nebst Frau und Tochter und Großmutter.

[6076] Für die bei der Beerdigung unsers geliebten Gatten und Vaters, des Schneidermeister Chr. Fr. Neumann, bewiesene Theilnahme und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, so wie für die liebevolle Ausschmückung des Sarges, fühlen wir uns verpflichtet, allen Freunden und Bekannten, besonders aber der 1. Comp. Einer hiesigen Wohlöbl. Bürgergarde unsern herzlichsten, tiefgefühlten Dank hierdurch ergebenst darzuthun.

Die Hinterbliebenen.


[6063] **Auction.** Montag den 31. d., Vorm. 9 Uhr, werden Rosengasse No. 256. im Auct.-Lokale 9 verschiedene Tische, 16 Holz- und Polster-Stühle, 2 große Firma-Schilder, 1 Kannapee, 1 Kleider-, 1 Wirthschafts-Schrank, 2 gute Spiegel und mehrere andere Sachen versteigert.
Gürthler, Auct.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

[6083] Mit dem 2. Januar a. k. beginnt die baare Auszahlung der für das Jahr 1849 zu erhebenden Renten, die Einlagen mögen ursprünglich hier oder anderwärts eingezahlt worden sein. Wer seinen letzten Coupon ausgezahlt empfängt (Jahresgesellschaft 1839), hat bis zum 15. Januar auch die Renten-Verschreibung zu Erhebung neuer Coupons auf 10 Jahre mit einzusenden, was zu Ersparung der Kosten wohl zu beachten ist.

Die Agentur der preuß. Renten-Versicher.-Anstalt zu Görlitz.
Ohle.

[5024] Bei **H. F. Lubisch,** alleinigem Depositair der Goldberger'schen Erzeugnisse für Görlitz und Umgegend, sind nunmehr auch, sind nunmehr auch, ächt und zu den festgesetzten Fabrikspreisen, zu haben:



GOLDBERGER'S
thermo-electrische
REINIGER
in allen Größen

2 Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualität
1 Rührpr. Cour., zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

Jeber Ring trägt auf der innern Seite vertieft ganz vor folgenden Fabrikschriftenset, u. s. w. und ist in ihm nicht nur ein Ring, sondern ein vollständiges, das auf der Vorderseite meinen Namen, an dem der Rückseite die beiden oben bezeichneten Ringen, und mein Facsimile in Gold druck trägt.

Goldbergers

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in größter Vollkommenheit von J. G. Goldberger construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreitkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergschen Ringe, sowie den Umstand genau beachten, das sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtsiger Bestellungen bedarf es nur der Mittheilung des betr. Fingernummers.

[6030] **Punsch-Essenz,** wovon 1 Quart 3 Quart schönen, kräftigen Punsch geben, empfiehlt à Quart 15 Sgr.
J. H. Röver.

[5948] **Advertisement.**

Das von meiner Mutter unter der Firma von Joh. Springer's Ww. hieselbst betriebene **Südfrucht- und Delicatessen-Geschäft,** hat durch deren Tod wegen Erbregulirung zwar seine Endschafft erreicht, jedoch habe ich mich entschlossen, dasselbe von Neuem zu begründen und unter meinem Namen auf gleiche Weise fortzusetzen.

Indem ich mich nun beehre, einem hochgeschätzten Publikum davon Kenntniß zu geben, füge ich zugleich die höfliche Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken und zu erhalten, und versichert zu sein, daß ich durch gewohnte, gleich reelle Bedienung mich dessen würdig zu machen, stets bemüht sein werde.

Görlitz, am 17. December 1849.

Johannes Springer,
Breitengasse No. 121.

[6075]

Das Beste von
Neujahrs - Wünschen,
so wie alle Sorten von
Visiten - Karten

empfiehlt

L. Henneberg, Hirschläuben.

[6049] Auf mehrfaches Verlangen sind eben **Zander** und **Forellen** angekommen, welche zu billigen Preisen empfiehlt
P. Zelinski, Fischhändlerin, Reißgasse No. 328.

[6064] Eine in gutem Zustande gehaltene **Wäschmangel** steht zu verkaufen **Ober-Kahle No. 1082.**

[6065] Am vergangenen Montage, als am 24. d., ist auf dem Wege von **Gunnerwitz** nach **Zodel** ein **Wagenwinder** verloren worden. Wer dieselbe im **Gasthose zur Krone** in **Görlitz** abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[6077] Am ersten **Weihnachtsfeiertage** ist das **Obertheil** einer **emailirten Herren-Tuchnadel** auf dem Wege von **Stadt Prag** bis in die **Unter-Reißstraße** verloren worden. Der **Finder** wird ersucht, dasselbe in der **Buchhandlung** von **G. Heinze u. Comp.** gegen ein **Douceur** abzugeben.

[6087] Am **Montag Nachmittag** sind aus dem **Schieß-Zwinger** bis zum **Fischmarkt** zwei **gedruckte Westenflecken**, in **weißes Papier** eingeschlagen, von mir verloren worden. Bei **Zurückgabe** derselben sichere ich dem **ehrlichen Finder** eine gute Belohnung zu.
Jeratsch, im Zwinger.

[6066] Ein am 2. **Feiertage** gefundenes **Gesangbuch** kann in **No. 337.** abgeholt werden.

[6067] Vom **Unterzeichneten** ist am 21. **Decbr.** auf der **Lichtenberger Chaussee** eine **Schlittenpeitsche** gefunden worden. Auch steht bei demselben 1 **Spazierschlitten** billig zu verkaufen; derselbe ist mit **Eisen** besetzt, ein **brauner lackirter Flechtkorb**, mit **Tuch** ausgeschlagen, und **Rehdecke** dazu.
Wleicher Ernst Ludwig in **Lauban.**

[6068] Ein **fremder schwarzer Pudel** mit **weißer Kehle** hat sich **eingefunden** bei **Hafftmann** in **Leopoldshain.**

[6078] Ein **großer schwarzer Hund** hat sich zum **Drtörchter Anders** in **Zodel** gefunden und kann denselben der **Eigenthümer** gegen **Erstattung** der **Futterkosten** daselbst abholen.

[5810] Vom 1. **April** k. J. ab ist in **No. 69.** in der **Nonnengasse** die 1. **Etage**, bestehend in 4 **Stuben**, 1 **Alkoven**, **Küche**, **Keller** und **übrigem Zubehör**, zu **vermieten**. Auch kann zu diesem **Quartier** ein **Pferdestall** und **Wagenremise**, so wie **Futterboden** mit **vermietet** werden. Das **Nähere** bei dem **Besitzer**
D u c k n e r.

[5962] Für sehr ruhige **Miether** ist ein eben solches und **bequemes Quartier** (2 **Stuben** nebst **Alkove** hinten heraus) zu **beziehen**. Näheres in der **Expedition** des **Görlitzer Anzeigers**.

[5102] Am **Heringsmarkt** **No. 264.** ist eine **Stube** hinten heraus mit **Bett** und **Meubles** an eine **stille Person** vom 1. **November** ab zu **vermieten**.

[6033] In der **Bildengasse** **No. 254.** ist ein **Laden** zu **vermieten**.

[6084] **Veränderungs** wegen ist zum 1. **April 1850** eine **schöne, große Stube** mit **Stubenkammer** und **Zubehör**, **Sonnenseite** und **vorn** heraus, an ein **Paar ruhige Leute** zu **vermieten**. Wo? erfährt man in der **Expedition** d. **Bl.**

[6069] Auf dem **Fischmarkt** in **No. 58.** sind von **jetzt** ab noch einige **Quartiere** zu **vermieten** und zum 1. **April 1850** zu **beziehen**, und zwar zwei von 2 **Stuben** und eins von 3 **Stuben** mit **Küche**, **Keller** und **übrigem Zubehör**.
Kutsche, Lohnkutscher.

[6070] In **No. 456.** am **Demianiplatz** ist die 3. **Etage** zu **vermieten** und **sogleich** oder zum 1. **April 1850** zu **beziehen**. Näheres bei
Carl Anton Steffelbauer sen., am Untermarkt.

[6071] **Längengasse** **No. 210.** sind 5 **Stuben**, 2 **Küchen** mit **Stübchen** und **übrigem Zubehör** im **Ganzen** oder auch **getheilt** zu **vermieten**.

[6079] Langengasse No. 156. sind 2 Stuben mit und ohne Meublement zu vermiiethen.

[5763] Oberlangengasse No. 173 a. ist an einen einzelnen Herrn sofort eine meublirte Stube zu vermiiethen.

[6072] Die gottesdienstlichen Versammlungen der christ-katholischen Gemeinde allhier sind für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1850 im Voraus bestimmt und wird deren Bekanntmachung in den Lokablättern nicht weiter erfolgen; wir bitten dagegen, das gedruckte Verzeichniß derselben bei dem Kirchendiener Schneider Rieß in Empfang nehmen zu wollen. **Der Vorstand.**

[6023] Die geehrten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden zu der auf den 28. December c., Nachmittags 3 Uhr, angeordneten Hauptversammlung hierdurch ergebenst eingeladen vom **Präsidium der naturforsch. Gesellschaft.**

[6073] Sonnabend den 29. December, Abends 8½ Uhr,
Generalversammlung des Turn- u. Rettungsvereins
bei Herrn Held. Tages-Ordnung: Wahlen.
Alle Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

[6086] Sonntag den 30. December, Nachmittags 4 Uhr,
landwirthschaftlicher Verein zu Schützenhain.

[6074] Als obervormundschaftlich bestätigter Bevollmächtigter der Erben des am 8. d. M. hiersebst verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Römer ersuche ich die Mandanten des Verstorbenen ergebenst, die noch rückständigen Gebühren unter Rücknahme der betreffenden Manual-Acten oder sonstigen Schriftstücke schleunigst abzuführen, beziehungsweise portofrei einzusenden.

Zahlungen können rechtsgültig nur an mich in dem früheren Bureau des Verstorbenen täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags gegen von mir ausgestellte Quittungen geleistet werden.

Gleichzeitig ersuche ich Jedermann, seine etwaige Forderung an den Nachlaß des ic. Römer bei mir ungesäumt anzumelden und nachzuweisen.

Görlitz, den 26. December 1849.

Der Rechtsanwalt Wildt.

[6085] Von dem Ertrage der in No. 149. d. Bl. annoneirten Kunst-Ausstellung hat Unterzeichneter, seinem Versprechen gemäß, an Geld und Geldeswerth

- 1) der 82jährigen, seit lange krank liegenden verw. Tuchmachermeistr. Täschner in No. 616. hiersebst,
- 2) eine Menge Geschenke an hiesige Waisenkinder und
- 3) desgl. an viele arme Kinder seiner Bekanntschaft, als freundliche Weihnachtsgaben verabreicht und dafür den Dank und die Segenswünsche dieser Beschenkten empfangen.

Dafür, daß ihm diese Freude geworden, stattet er den milden Gebern, die seine Kunstausstellung besuchten, hierdurch seinen innigsten Dank ab.

Wüchten noch recht viele so gutgesinnte Kunstfreunde diese noch bis zum 6. Januar k. J. geöffnete Kunstausstellung mit ihrem Besuch beehren, damit der Unternehmer noch recht viele Thränen der Noth trocken könnte.

S. A. Pfeiffer, Graveur und akademischer Künstler.

Brüderstraße No. 17., obere Etage.

In der Kunst-Ausstellung von C. Neumann,

[6022] **Petersgasse No. 279., eine Treppe hoch,**

sind noch einige Zeit, täglich von Nachmittag 4—9 Uhr, im geheizten Lokale nachstehende Gegenstände zu sehen:

- | | | |
|-------------------------|---|---|
| Transparent-
Bilder. | } | 1. Der große Geysir auf Island. |
| | | 2. Die Tropfsteinhöhle auf Antipores. |
| | | 3. Das Innere eines griechischen Frauenbades. |
| | | 4. Die Geburt Christi. |
| | | 5. Dr. Luther auf dem Reichstage zu Worms. |
| | | 6. Berlin, vom Kreuzberge aus gesehen. ic. |

Da Transparent-Gemälde bloß in Paris und Berlin gezeigt worden, so hoffe ich mit Recht allen Kunstfreunden meine Ausstellung empfehlen zu dürfen. — Entrée à Person 1 sgr.